

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

15.3.1896 (No. 127)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Sonntag, 15. März.

Einzige Ausgabe.

N^o 127.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Petitzelle oder deren Raum 20 Pfennig. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 23. Februar d. J. gnädigt geruht, den Oberlandesgerichtsrath Otto Walli und den Landgerichtsrath Ludwig Dürr in Karlsruhe für die Dauer des ihnen übertragenen Hauptamtes zu stellvertretenden richterlichen Beamten des Landesversicherungsamtes zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Postdirektor Kling in Donauwörth die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser und König verliehenen königlich-preussischen Rothem Adler-Ordens 4. Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Kammerjäger Fritz Plank in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha verliehenen sächsischen Herzog-Alfred-Medaille zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Kaufmann Moritz Reutlinger in Neapel die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Italien verliehenen Offizierskreuzes des königlich-italienischen Kronenordens zu ertheilen.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 7. März d. J. sind dem 14. Armecorps folgende Kadetten zugetheilt worden:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109: Kadett v. Pawel-Rammigen II, als charakteristischer Portepeeführer.
2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Portepeunteroffizier Freiherr v. Preußen von und zu Liebenstein, als Secondelieutenant. Kadett Freiherr von der Horst I, als charakteristischer Portepeeführer. Infanterie-Regiment von Löhnow (I. Rhein.) Nr. 25: Kadett Ritter und Edler v. Lehner, als charakteristischer Portepeeführer. Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111: Kadett Kurz, als charakteristischer Portepeeführer.
3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113: Kadett Freiherr v. Schönau-Wehr, als charakteristischer Portepeeführer.
4. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 142: Kadett Schmitt VIII, als charakteristischer Portepeeführer. Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4: Kadett Gschardt, als charakteristischer Portepeeführer. Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8: Gefreiter Kelle, als charakteristischer Portepeeführer. Groß-Mecklenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 14: Portepeunteroffizier v. Bodungen, als Secondelieutenant. Kadett Majus II, als charakteristischer Portepeeführer.

1. Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14: Portepeunteroffizier Bourjau, als Secondelieutenant.
2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14: Portepeunteroffizier Freiherr v. Reichenstein I, als Secondelieutenant.
3. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30: Portepeunteroffizier Freiherr Roeder von Diersburg, als Secondelieutenant.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Zur Reform der direkten Steuern.

Ueber die Denkschrift, betreffend die Reform der direkten Steuern, hat Freiherr E. A. v. Güler an die Budgetkommission der Ersten Kammer einen eingehenden, von sorgfältigen wissenschaftlichen Studien zeugenden Bericht erstattet, der, abweichend von der amtlichen Denkschrift, zu dem Ergebnis gelangt, daß der Uebergang zu einem „wirklichen Reinertragsystem“ sich mehr als zum System von Vermögenssteuern empfehle. Ohne jetzt schon in eine Würdigung dieses Gegenwortschlags einzutreten, will uns doch scheinen, daß der verdienstliche Bericht die großen Schwierigkeiten einer befriedigenden Reinertragskatastrirung erheblich unterschätzt haben dürfte und weiter, daß der Bericht nicht ganz hinreichend mit den Wünschen der grundbesitzenden Bevölkerung rechnet, wenn er die Frage der Zulassung des Schuldenabzugs als eine zur Zeit mehr untergeordnete behandelt, die gegenüber anderen Forderungen seit Jahren „mehr und mehr zurückgetreten sei“. Diejenigen Gründe, welche in der „Denkschrift“ gegen die Möglichkeit einer Zulassung des Schuldenabzugs in einem Ertragssteuersystem und welche dafür geltend gemacht worden sind, daß ein solcher Schuldenabzug, wenn überhaupt, nur im System eines auf den laufenden Verkehrswert (Vermögenswerten) aufgebauten Katasters (Vermögenswerthkatasters) zugelassen werden könne, scheinen in dem Bericht kaum widerlegt worden zu sein. Es ist aber jedenfalls zur Klärung der ebenso schwierigen wie wichtigen Reform sehr erwünscht, daß diese Frage nunmehr auch von einem gegentheiligen Standpunkt aus eine ebenso sorgfame als unbefangene Würdigung erfahren hat. Der Schluß des v. Güler'schen Kommissionsberichts lautet:

„Alle die hier vorgetragenen Betrachtungen, welche sich aus der Denkschrift und ihrem Belegmaterial ergeben und welche mehr oder weniger gegen den Uebergang zu einer Vermögenssteuer sprechen, haben die Großh. Regierung unabweislich veranlaßt, von der Ausarbeitung eines dahin zielenden Gesetzesentwurfs abzusehen. Die Ausarbeitung und die Mittheilung der Denkschrift an die Landstände verdienen aber die vollste und dankbarste Anerkennung. Je mehr unsere heutige Finanzlage eine weise Vorsicht in der Leitung des Staatshaushalts gebietet und je lebhafter die verschiedenartigen Wünsche auf eine Reform unserer Steuern gedrängt werden, und zwar bald zu Gunsten einer Vermögenssteuer, bald zu Gunsten von wirklichen Ertragssteuern, bald für Zulassung des Schuldenabzugs, bald für Förderung der Amortisation derselben, desto wichtiger und wertvoller ist es, daß die Großh. Regierung sich selbst und den Volksvertretern möglichen Einblick in die fraglichen Verhältnisse und Klarheit über die Wirkung der einzelnen Wege verschafft, welche beschritten werden können. In dieser Beziehung gehört die Denkschrift zu den

wertvollsten Mittheilungen, welche von der Großh. Regierung an die Landstände je gelangt sind.

Gerade der große Werth, welchen die Denkschrift besitzt, erweckt aber den Wunsch, daß zu ihrer Ergänzung von der Großh. Regierung gleich eingehende Erhebungen über die Frage veranlaßt werden möchten, welche Wirkung der Uebergang zum wirklichen Reinertragssteuersystem für den badischen Staat und für die badischen Steuerpflichtigen ausüben würde. Dieser Wunsch liegt um so näher, als das benachbarte Württemberg bei seiner jüngsten Steuerreform diesen Weg mit gutem Erfolge und, wie es scheint, zur Zufriedenheit des ganzen Landes eingeschlagen hat.

Der Referent empfiehlt deshalb der Budgetkommission, bei der hohen Ersten Kammer eine dahin gerichtete Resolution zu beantragen.“

Badischer Landtag.

12. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer

am Samstag den 14. März 1896.

(Ausführlicher Bericht.)

Unter dem Vorsitz des ersten Vicepräsidenten Freiherrn Franz v. Bodman.

Am Regierungstisch: Der Minister des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten v. Brauer, Ministerialdirektor Geh. Rath Dr. Schenkel, Geh. Legationsrath Bittel.

Vicepräsident Frhr. v. Bodman eröffnet die Sitzung kurz nach 10 Uhr und theilt mit, daß der Durchlauchtigste Präsident, Seine Großh. Hoheit Prinz Wilhelm von Baden, verhindert ist, an der heutigen Sitzung theilzunehmen, und daß Herr Frhr. Ferdinand v. Bodman sich entschuldigt hat. Ferner bringt der Vicepräsident als neuen Einlauf zur Kenntniß des hohen Hauses die Mittheilung, daß von den Vertretern der Gemeinden Staufen und Sulzburg die eingereichte Petition um nachträgliche Erhöhung der Staatssubvention zu den Kosten der Nebenbahn Krozingen-Staufen-Sulzburg unter'm Gestrigen zurückgezogen worden ist (Ziffer 3 a. der Tagesordnung). Dieser Gegenstand wird deshalb von der Tagesordnung abgesetzt.

Auf Ersuchen des Regierungskommissärs tritt das hohe Haus zunächst ein in die Berathung des Berichts der Petitionskommission über

die Bitte des Gemeinderaths Stühlingen um Wiedererrichtung eines Bezirksamts und Amtsgerichts in Stühlingen (Ziffer 4 a. der Tagesordnung).

Der Berichterstatter, Geh. Rath Joss, führt aus:

Anlässlich des Vollzugs der landesherrlichen Verordnung vom 18. Juli 1857 über die Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung in unterer Instanz wurde durch Allerhöchste Entschließung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs vom gleichen Tage die Vereinigung der Aemter Bonndorf und Stühlingen zu einem Verwaltungsbezirk mit dem Sitz des Bezirksamts in Bonndorf verfügt, wogegen Stühlingen damals noch Sitz eines Amtsgerichts blieb. Vorstellungen der Gemeinde Stühlingen und der Gemeindebehörden des ehemaligen Amtsbezirks Stühlingen aus den Jahren 1857, 1861 und 1862 um Aenderung des neuen Zustandes hatten keinen Erfolg, vielmehr wurde aus Anlaß der Einführung einer neuen Gerichtsverfassung und neuen Organisation der inneren Verwaltung durch landesherrliche Verordnung vom 12. Juli 1864 auch das Amtsgericht Stühlingen aufgehoben und auf eine im

Feuilleton.

Radbrand verboten.

Pietro Ghisleri.

Roman von F. Marion Crawford.

1. Kapitel.

(Fortsetzung.)

Daß Niemand Laura's Hand verlangte, erklärte er sich damit, daß sie keine Mitgift hatte, und sie that ihm aufrichtig leid, aber es kam ihm nicht in den Sinn, ihr aus seinem Ueberfluß eine angemessene Ausstattung zu geben. Dazu war er zu gewissenhaft. Was er von seinem Vater ererbt hatte, mußte ungeschmälert auf seine Tochter und ihre Kinder übergehen, und den jungen Savelli's war bereits ein Sohn geboren, und den Besitz zu theilen oder auch nur, etwas für Laura davon wegzunehmen, würde in den Augen eines Braccio nahezu wie Raub erschienen sein.

Laura fühlte sich vielleicht weniger durch die Kälte beunruhigt, als die Mutter es um ihrerwillen war. Sie hatte eine gewisse Verachtung für Mädchen ihres Alters und noch jüngere, deren einziger Gedanke war, sich so schnell und so vortheilhaft wie möglich zu verheirathen. Sie war nicht sehr eitel und erwartete weder große Bewunderung, noch eine besondere Abneigung. Ihr Charakter war ein solcher, der sich langsam entwickeln mußte, um seine volle Reife zu erlangen. Zweifellos hatte sie auch Augenblicke der Verbrießlichkeit und selbst der Niedergeschlagenheit, denn wenige junge Mädchen sind vollkommen gleichgiltig gegen die Vernachlässigung in der Gesellschaft, aber, obwohl von der Natur zur Schwermuth geneigt, wie ihre Augen verriethen, war sie in keiner Weise trauhaft und nicht über das gewöhnliche Maß eingebildet.

Das Ergebnis aller dieser Umstände war, daß sie sich mit großer Würde in der Gesellschaft bewegte, im allgemeinen für älter gehalten wurde, als sie wirklich war, und weit öfter im Gespräch oder im Tanz mit Fremden als mit Kömern gesehen wurde.

„Wer ist das, Ghisleri?“ fragte Lord Herbert Arden eines Abends, im Beginn des Winters, seinen alten Freund, als er Laura zum ersten Male erblickte.

„Ein englisch-römisches Mädchen,“ erwiderte der Italiener. „Die Tochter der Prinzessin von Gerano aus ihrer ersten Ehe, Fräulein Carlon.“

Lord Herbert war seit drei oder vier Jahren nicht in Rom gewesen und war keineswegs mit der ganzen römischen Gesellschaft bekannt.

„Möchten Sie mich vorstellen?“ fragte er, zu Ghisleri aufblickend.

Ghisleri durchschritt mit ihm das Zimmer, stellte ihn vor und ließ die Beiden zusammen. Er selbst interessirte sich zur Zeit außerordentlich für eine andere Persönlichkeit.

Der Gegensatz zwischen den beiden Männern war ein sehr bedeutender. Lord Herbert Arden, beinahe ein Krüppel, war in seiner Kindheit das Opfer der Achtlosigkeit einer Dienerin geworden. Die Kinderfrau hatte ihn fallen lassen und dieses böse Ereigniß so lange wie möglich verheimlicht. Der Knabe wuchs heran, mißgestaltet und schwach, dessen ungeachtet war er ein Mann geworden, auf den der Blick sich immer gern zurükwendete. Wer ihn jemals gesehen hatte, konnte nie wieder den hohen Adel und die Zartheit seines bleichen Gesichts vergessen. Jeder Zug vervollständigte und ergänzte den andern und gab dem nächsten Würde und Bedeutung, die hohe breite Stirn, die hochgewölbten Brauen, die etwas eingefunkenen

(Mit einer Beilage.)

Schlafen, die klaren ruhigen braunen Augen, die Adlernase, der gerade Mund und das feste schöngechnittene Kinn, das alles harmonirte mit einander. Und dennoch war in der ganzen Menge die sich durch die Säle drängte, kaum ein Mann, mit dessen Gesicht und Gestalt der junge Engländer nicht gerne getauscht haben würde, nur um die gewöhnliche Größe und Kraft anderer Männer zu erlangen und seinen hinkenden Gang los zu werden, der ihm das Leben in der Gesellschaft so schwer machte.

Pietro Ghisleri war eine ganz andere Persönlichkeit. Er hatte viel gesehen und mancherlei Freuden und Vergnügungen durchgestoßen und auch viel gelitten. Sein Gesicht trug die Spuren vergangener Genüsse und vergangenen Leides, obgleich er noch nicht älter war als 32 Jahre. Auch sein Gesicht hatte das Gepräge eines überlegenen Geistes und fester Entschlossenheit. Die durchdringenden blauen Augen hatten die Eigentümlichkeit der streitbaren Charaktere, in der Unterhaltung unablässig auf dem zu ruhen, mit dem er sprach. Zu Zeiten hatten sie einen sehr schwermüthigen Ausdruck und oft einen müden Blick. Ghisleri's Gesichtsfarbe durfte man beinahe wethergebräunt nennen, denn er war oft und lange dem heißen Sonnenbrand und den rauhesten Stürmen ausgesetzt gewesen und dadurch war sein ursprünglich blonder Typus ihm verloren gegangen. Dem einfachen Stil seines Passes zu folgen, würde seine Beschreibung lauten: Größe sechs Fuß, Augen blau, Haar und Bart braun, Nase groß, Mund gewöhnlich, Kinn vorstehend, Gesicht etwas knochig, besondere Merkmale: eine Narbe an der linken Schläfe. Wie sein alter Freund, Lord Herbert Arden, war er einer von jenen Dutzend von Männern, die auch in überfüllten Sälen die Aufmerksamkeit immer auf sich ziehen, aber von allen denen, die sich

Laufe des Landtages 1865/66 an die Hohe Zweite Kammer eingereichte Petition um Wiederbelebung einer Bezirksverwaltungs- und Amtsgerichtsstelle mit dem Sitz in Stühlingen-Übergang zur Tagesordnung beschloffen. Das gleiche Ziel wie die eben genannte Petition verfolgte nun auch die heute vorliegende, welche zugleich der Hohen Zweiten Kammer und den Ministerien des Innern und der Justiz vorgelegt wurde. Von Seiten der letzteren sei ein Bescheid noch nicht erteilt worden, die Hohe Zweite Kammer habe in ihrer 46. Sitzung bezüglich dieser Petition Übergang zur Tagesordnung beschloffen.

Auch die Petitionskommission habe zu einer dem Bittgesuch günstigeren Auffassung nicht gelangen können, obgleich sie nicht verkannte, daß — zumal seit Eröffnung der das untere Butachthal durchziehenden (strategischen) Bahn Zimmendingen-Waldshut — wohl die Mehrzahl der nach dem Vorschlag des Stühlinger Gemeinderaths dem neuen Bezirke zuzuwiesenden Gemeinden nach Stühlingen eine raschere und bequemere Verbindung hätten, als nach ihrem dermaligen Amts- beziehungsweise Amtsgerichtsfige.

Die 20 Gemeinden, welche sich nach Angabe der Petition schriftlich dieser angeschlossen haben, zählen zusammen nur 6 135 Einwohner. Weitere 10 Gemeinden der Amtsbezirke Bonndorf (6) und Waldshut (4), welche die Petition als geeignet für die Zuweisung zu einem Amtsbezirk Stühlingen namhaft macht — von denen übrigens einzelne bei früherem Anlaß gegenseitliche Wünsche kundgegeben haben — weisen zusammen eine Einwohnerzahl von 2 416 auf. Noch weitere Gemeinden des Bezirks Waldshut einem Bezirk Stühlingen einzuverleiben, würde voraussichtlich bei den betreffenden Gemeinden auf entschiedenen Widerstand stoßen. Es könnte daher für einen neuen Bezirk Stühlingen höchstens auf eine Einwohnerzahl von etwa 8 500 gerechnet werden. Die Einwohnerzahl des Bezirks Bonndorf würde sich durch die Abtrennung von 26 Gemeinden mit 7 500 Seelen von 16 162 auf 8 662 vermindern. So entstünden zwei Amtsbezirke mit einer Bevölkerungszahl von weniger als 9 000, während bisher nur zwei Bezirke weniger als 10 000, immerhin aber noch über 9 000 Einwohner zählen (Pfallendorf und St. Blasien).

Bei dem Bezirksamt und Amtsgericht Bonndorf, welche Behörden jetzt schon nur mit dem auch beim kleinsten Bezirksamt bezw. Amtsgericht unbedingt notwendigen Beamtenpersonal besetzt sind, wäre im Falle einer Verkleinerung des Bezirks eine Verminderung des persönlichen Aufwandes schließlich ausgeschlossen. Bei Waldshut wäre die durch Ueberweisung einiger Gemeinden an einen Bezirk Stühlingen zu erzielende Verkleinerung des Bezirks nicht ausreichend, um die Einziehung einer Beamten- oder Richterstelle bezw. deren Verlegung nach Stühlingen zu ermöglichen. Somit würde dem durch Errichtung eines Bezirksamts und Amtsgerichts Stühlingen entstehenden persönlichen Mehraufwand an keiner andern Stelle eine Ersparnis gegenübersehen. Dazu käme noch der sachliche Mehraufwand, insbesondere für Beschaffung der erforderlichen Baulichkeiten.

Bei dieser Sachlage mußte die Kommission zu der Anschauung gelangen, daß die in dem Bittgesuche geltend gemachten Gründe für eine Befürwortung derselben nicht als ausreichend erachtet werden können, und sie stelle deshalb den Antrag:

Hohe Erste Kammer wolle über die Petition zur Tagesordnung übergehen.

Dieser Antrag wird ohne Diskussion einstimmig angenommen.

Sodann berichtet Geh. Kommerzienrath Sander namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf, die Erbauung einer Nebenbahn von Achern nach Ottenhöfen betreffend (Ziffer 2 der Tagesordnung).

Der Berichterstatter nimmt Bezug auf den dem Hohen Hause vorliegenden gedruckten Kommissionsbericht und will nur noch betonen, daß das Unternehmen nur durch das sehr dankenswerthe Entgegenkommen der Großh. Regierung ermöglicht werde.

Redner bittet um Annahme des Kommissionsantrages:

Hohe erste Kammer wolle in Uebereinstimmung mit dem Beschluß der Hohen Zweiten Kammer dem Gesetzentwurf ihre Zustimmung erteilen.

Die einzelnen Artikel des Gesetzes werden ohne Diskussion angenommen. Die namentlich Abstimmung über den ganzen Gesetzentwurf ergab dessen einstimmige Annahme.

Das Hohe Haus tritt hierauf ein in die Verathung des Berichts der gleichen Kommission über

die Petition der Städte Tauberbischofsheim und Hardheim, den Bau einer Eisenbahn nach Walldürn betreffend (Ziffer 3 b. der Tagesordnung),

welchen Fehr. v. Böcklin erhaltet.

Dem gedruckten Kommissionsbericht will Redner nur wenige Bemerkungen beifügen. Die Petenten heben in ihrer Petition namentlich hervor, daß die Landwirtschaft in ihren Bezirken in einem gewissen Nothstand sich befinde, da ihr einerseits die

nach ihm umfassen und ihn schon lange kannten, hatten nur sehr wenige ein Verständnis für seinen Charakter und alle würden auf's höchste erkaunt gewesen sein, wenn sie seine Gedanken hätten errathen können, insbesondere an dem Abend, in dessen Verlauf er Lord Arden dem Fräulein von Carlyoa vorgestellt hatte. Er stand allein in der Welt, war sein eigener Herr, der Letzte einer vornehmen toskanischen Familie, die es abgelehnt hatte, einen Titel zu tragen, als Titel noch etwas bedeuteten, und keinen Grund gesehen, im Laufe von drei oder vier Jahrhunderten etwas daran zu ändern. Das kleine Vermögen, das er besaß, genügte seinen Bedürfnissen, auch ein Schloß in irgend einer Provinz gehörte ihm, das das durch die Zeit und Kriegshürme beträchtlich gelitten hatte.

„Ich kann nicht tanzen, wie Sie sehen, sagte Arden, sich neben Laura setzend, und ich fürchte, daß ich auch in der Haltung nicht besonders bestanden werde. Sind Sie eine sehr gutmüthige Person, gnädiges Fräulein?“

(Fortsetzung folgt.)

Möglichkeit eines billigen Abfahrs ihrer Erzeugnisse fehle, andererseits die Beschaffung der Düngemittel u. s. w. erhebliche Kosten verursache. In Betracht komme hierbei hauptsächlich der Bezirk Buchen, welcher eine landwirtschaftliche Bebauungsfläche von 26 173 ha hat, wovon 11 520 ha mit Getreide bebaut sind. Der Wunsch der Petenten sei sehr begründet, da der Getreidebau heutzutage bekanntlich ohnehin schlecht genug lohne.

Die Großh. Regierung werde wohl für eine Lokalbahn nicht leicht zu gewinnen sein, sie müsse ihre Mittel mehr auf den durchgehenden Verkehr verwenden. Aber so gut eine Reihe von Gemeinden im Oberland mit Staatsunterstützung Lokalbahnen gebaut haben, werde sich dies vielleicht auch im Bezirke der Petenten erreichen lassen.

Redner bittet zum Schluß um Zustimmung zu dem Kommissionsantrag,

die vorliegende Petition der Großh. Regierung zur Kenntnisaahme zu überweisen.

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Zu Ziffer 4 b. der Tagesordnung, die Bitte der Witwe Kaiser, sowie diejenige der Witwe Fick, beide von Balzhausen, Amt Bonndorf, den Ankauf ihrer Hofgüter durch Großh. Domänenärar betreffend,

trägt der Berichterstatter, Fabrikant Krafft namens der Petitionskommission vor: Die beiden Wittfrauen führen in ihrer Petition aus, daß sie nicht mehr im Stande seien, ihre Wirtschaften weiter zu führen. Der Ertrag der Liegenschaften, sowohl der Fesler, als des Waldes reiche nicht mehr aus, um den Lebensunterhalt ihrer Familien sowie die aufzulauenden Schuldbüden zu bestreiten und seien sie genöthigt, ihr Anwesen zu verkaufen. Privatkauf sei keine zu finden und drohe daher der zwangsweise Verkauf, wobei die Gläubiger aber kaum volle Befriedigung finden würden. In dieser Nothlage hätten sie sich an die Domänenirection, sowie an das Finanzministerium mit der Bitte gewendet, die Güter möchten für das Domänenärar erworben werden; sie seien jedoch von diesen beiden Stellen abgewiesen worden.

Die Kommission habe von dem Finanzministerium, an das sie sich mit der Bitte um Ankaufsertheilung über diese Sache wandte, erfahren, daß schon im Jahre 1893 drei Einwohner der Gemeinde Balzhausen ihr Eigenthum dem Domänenärar zum Kauf angetragen haben, ohne daß diesem Ansuchen Folge gegeben wurde.

Neuerdings hätten sich nun zwei von den früheren Bittstellern wiederum an die Domänenirection und das Finanzministerium gewandt, hätten jedoch wiederum keine Berücksichtigung finden können, da ein Bedürfniß zum Gütererwerb in Balzhausen nicht vorliege und die angebotenen Anwesen zu klein und werthlos seien, um eine für das Arer wünschenswerthe Erwerbung darzustellen.

Die Kommission theile den Standpunkt des Finanzministeriums, welches jedenfalls das richtige getroffen habe, wenn es die Bittsteller an ihre Gemeinden verwies.

Die Aufgaben und Verpflichtungen des Staats dürfen keinesfalls so weit gesteckt werden, die ökonomischen Verhältnisse Einzelner durch Erwerbungen zu verbessern, die für den Staat keinerlei Nutzen erwarten lassen, oder gar ein Eingreifen von ihm zu fordern, wo der Privatkauf fehlt oder der freihändige oder zwangsweise Verkauf nicht einen Preis erhoffen läßt, der dem Verkäufer als wünschenswerth erscheinen möchte.

Die Kommission gelange deshalb zu dem Antrag:

Hohe Erste Kammer wolle über die vorliegende Petition zur Tagesordnung übergehen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Zum Schluß erstattete Fabrikant Krafft namens der Petitionskommission Bericht über

die Bitte der Bauernvereine des Kreises Rosbach, die Herabsetzung ihrer Getreidefrachtkosten nach den wichtigsten badischen Absatzorten betreffend. (Ziffer 4 c. der Tagesordnung).

Nach eingehender Diskussion, an welcher sich die Herrn Fehr. v. Göler, Minister v. Brauer, Geh. Kommerzienrath Dissen und Kommerzienrath Scipio beteiligten, wurde der Antrag der Kommission

die Petition der Großh. Regierung zur Kenntnisaahme zu überweisen

einstimmig angenommen.

(Schluß folgt.)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 14. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute Vormittag die Vorträge des Staatsraths Dr. Buchenberger und des Präsidenten des Ministeriums des Innern Geheimraths Eisenlohr und Nachmittags diejenigen des Legationssekretärs Dr. Seyb, sowie des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo nach dessen um 5^{1/2} Uhr in direkter Eisenbahnfahrt erfolgter Rückkehr aus Freiburg.

Abends 1/2 8 Uhr folgt Seine königliche Hoheit der Großherzog der Einladung der Vereinigung der Reserve- und Landwehrproffiziere des Bezirks Karlsruhe zur Erinnerungsfest an den Feldzug 1870/71 im kleinen Saale der Festhalle.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm ist heute früh nach Berlin abgereist, um sich bei Seiner Majestät dem Kaiser für die Verleihung des Ordens pour le mérite zu bedanken. Seine Großherzogliche Hoheit ist für Sonntag Mittag zu Seiner Majestät dem Kaiser eingeladen worden. Der Prinz wird voraussichtlich am Montag hierher zurückkehren.

Der Badische Generalkonsul v. Berenberg-Göpler in Hamburg hat auf die Nachricht von dem in Lande eingetretenen Hochwasserschaden dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten den Betrag von 2 000 Mark für die Wasserbeschädigten zugesendet.

(63. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.) Tagesordnung auf Montag den 16. März 1896, Nachmittags 3 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Fortsetzung der Verathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für 1896/97, und zwar: Titel XVI der Ausgaben und Titel V, VI und VII der Einnahmen. Berichterstatter Abg. Franke.

(Die heute ausgegebene Nr. 6 des „Gesetzes- und Verordnungsblattes“) bringt die amtliche Veröffentlichung der Gesetze: den Vollzug der Einzelhaft bei jugendlichen Sträflingen, die Zuziehung von Hilfsrichtern bei den Landgerichten und die Abänderung und Ergänzung des Beamtengesetzes vom 24. Juli 1888 betreffend; außerdem eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: die Einfuhr von Vieh aus Oesterreich-Ungarn betreffend, und eine Verordnung des Ministeriums der Finanzen: den Vollzug des Gewerbesteuergesetzes, hier die Gewerbesteuerart betreffend.

(Großh. Hoftheater.) Eingetretener Hindernisse wegen muß die Erstaufführung der Oper „Die verkaufte Braut“ bis auf weiteres verschoben werden, und wird statt dessen am Sonntag den 15. März Wagner's „Siegfried“ in Scene gehen. Herr Friedrich Daase beginnt sein Gastspiel am Dienstag den 17. März als Lord Darleish in „Sie ist wahrhaftig“ und Hochferrier in „Eine Partie Pique“. Am Donnerstag den 19. März wird der Künstler Johann die Rolle des Marquis in „Fräulein von Veiglère“, am Sonntag den 22. März die des Grafen Thorane in „Der Königsleutnant“ spielen. Die Oper bringt am Freitag den 20. März „Fra Diavolo“.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Im Laufe des gestrigen Tages wurden verhaftet: 1. eine Buhlerin aus Raftat, weil sie vor dem Schöffengericht als Zeugin wissenschaftlich falsche Aussagen machte, und 2. ein hiesiger arbeitsloser Eihengießer, der am 6. d. M. von einem Schneider in der Markgrafenstraße einen Anzug im Werthe von 28 M., welcher einem Bäckerburschen gehörte, aus dem Wäschekasten für 5 M. versetzte und das Darlehen in seinem Argen verwendete.

Hochwasser Nachrichten.

Karlsruhe, 14. März. Infolge der Verfüzung des Eisenbahndammes der Elzthalbahn in der Nähe von Waldkirch durch Hochwasser können die Züge von Denzlingen bis auf weiteres nur bis zu der an der Galgenbrücke etwa 12 Minuten vom Bahnhof Waldkirch entfernt gelegenen Bahnwartstation Nr. 3 a. geführt werden. An diesem Punkte ist daher von der Eisenbahnverwaltung eine provisorische Station für die Abfertigung von Personen, Reisegepäck, Epressgütern und von Handen in Begleitung von Reisenden errichtet worden, die bis auf weiteres die Station Waldkirch ersetzt. Die Fahrarten müssen daher von und bis Waldkirch genommen werden, die Abfertigung geschieht aber auf der provisorischen Station. Die provisorische Abfertigungsstelle wird heute eröffnet.

Karlsruhe, 14. März. Der Eisenbahnbetrieb über die Schiffbrücke bei Marxau ist heute Mittag wieder aufgenommen worden.

Karlsruhe, 14. März. Der Betrieb der Strecke Wolfach-Schiltach wird voraussichtlich Montag, den 16. d. M. und jener zwischen Hausach und Wolfach Mitte nächster Woche wieder aufgenommen werden können.

Karlsruhe, 14. März. Die Wiederaufnahme des durchgehenden Betriebes auf der Strecke Freiburg-Altbreisach, der zur Zeit zwischen Hugstetten und Gottenheim unterbrochen ist, steht bis Mitte nächster Woche zu erwarten.

Karlsruhe, 14. März. Wegen Hochwassers ist der Trajektbetrieb Worms-Rosengarten unterbrochen.

Deutscher Reichstag.

(Telegramm.)

Berlin, den 14. März.

Fortsetzung der Verathung des Kolonialrats.

Direktor Kaiser kommt auf die gestrigen Angriffe Bebel's zurück und bemerkt, wenn das richtig sei, was Bebel über den Fall Peters ausführte, so hätte die Staatsanwaltschaft eine Kriminaluntersuchung gegen Peters eröffnen müssen. Redner legt alsdann dar, daß die Zeugenaussagen, die die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes in dieser Angelegenheit veranlaßt habe, nicht ergeben hätten, daß juristisch eine Schuld Dr. Peters' nachweisbar sei. Angesichts der gestrigen Mittheilungen Bebel's, besonders über den Brief Dr. Peters' an den Bischof Tuder, von dem die Kolonialabtheilung bisher keine Ahnung gehabt habe, habe er dem Reichskanzler heute über die Angelegenheit Vortrag gehalten, worauf der Reichskanzler entschieden habe, daß mit Rücksicht auf diesen Brief eine weitere Untersuchung in der Angelegenheit Peters vorgenommen werden solle. (Bravo!)

Abg. v. Rastow (kons.) bezeichne das Verhalten Peters' als unerhörte Grausamkeit.

Abg. Graf v. Arnim (Rp.) verliest einen Brief Peters', den er heute Morgen erhalten habe. In diesem Briefe werden die Behauptungen Bebel's theils als unwahr, theils als übertrieben bezeichnet.

Ministerialdirektor Dr. Kayser verliest ein von Dr. Peters unterzeichnetes Protokoll, aus dem hervorgeht, daß das gehängte Negermädchen thatsächlich zu Dr. Peters in intimen Beziehungen gestanden habe. Peters sei zur Disposition gestellt worden, als Nachrichten aus Afrika einliefen, daß derselbe von den dortigen Beamten und Offizieren ungen gesehen würde. (Beifall.)

Abg. Dr. Hamacher (nat.-lib.) wünscht genauere Einzelheiten über die stattgefundenen Kriegsgeschehnisse und bedauert, daß Professor Wehlan keine schärfere Strafe getroffen hätte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 14. März. Die Reichstagskommission für die Zuckersteuernovelle nahm gestern Abend mit 12 gegen 9 Stimmen den Antrag Paasche an, wonach die Exportprämien für Rohrzucker auf 3, für Randszucker auf 4 und für alle anderen Sorten auf 3,50 Mark festzusetzen sind. Die Regierungsvorlage hatte 4, bezw. 5,25 und 4,60 M. festgesetzt. Außerdem nahm die Kommission den Antrag Paasche-Schwerin an, die Verbrauchssteuer auf 21 Mark festzusetzen.

* Berlin, 14. März. Die Abgeordneten Graf Schwerin, Prof. Pasche und Smula, unterstützt von 80 Abgeordneten, brachten im Reichstage einen Antrag ein auf Erlass eines Gesetzes wegen Beschränkung des Zolldreites bei der Einführung von Getreide und Mühlenfabrikaten.

* Wien, 14. März. Graf Soluchowski ist heute Früh hier wieder eingetroffen.

* London, 14. März. Nach einer Meldung der „Times“ aus Cairo wäre der Endzweck des Vorrückens der ägyptischen Truppen zweifellos die Befreiung von Kassala. Die Befreiung der Provinz Dongola sei von wesentlicher Bedeutung für den Schutz Ägyptens und die beste Grundlage für das Vorrücken auf Omdurman und für die Erlösung des Sudan aus der Barbarei.

* London, 14. März. Die „Times“ melden aus Prätoria von gestern: Der Erwägung des Präsidenten Krüger unterliege eine wichtige Depesche des Staatssekretärs des Kolonialamtes, Chamberlain, die Krüger durch Uebermittlung Robinsons erhalten hat. Chamberlain weist in der Depesche auf die Möglichkeit der Aufhebung der Londoner Konvention hin, wenn die Regierung der Südafrikanischen Republik den Beschwerden der Umländer entgegenkomme und den britischen Unterthanen das Wahlrecht gewähre. Ferner schlägt Chamberlain einen Freundschaftsvertrag vor, in dem die Unabhängigkeit Transvaals durch England garantiert würde. Präsident Krüger hat erklärt, er werde in ungefähr drei Tagen antworten.

* St. Petersburg, 14. März. Gestern Abend fand eine außerordentliche Sitzung der italienischen Wohltätigkeitsgesellschaft statt, in der beschlossen wurde, sofort 30 000 Lire nach Italien zur Bildung einer Abtheilung der Gesellschaft vom Rothen Kreuz für Ergrüßung zu senden.

* Washington, 14. März. Das Repräsentantenhaus hat gestern eine Bill angenommen, durch die das Gesetz, betreffend die Befreiung solcher Schiffe von Tonnengeldern, deren Heimathältern amerikanischen Schiffen ähnliche Vergünstigungen gewähren, aufgehoben wird. Durch dieselbe Bill werden die Tonnengelder für Schiffe, die zwischen den Vereinigten Staaten und ferner liegenden Inseln verkehren, von drei auf zwei Cents pro Tonne herabgesetzt.

* Kairo, 14. März. Das Reutersche Bureau meldet: Der Vormarsch der Ägypter auf Dongola steht unmittelbar bevor. Ein Bataillon des englischen Regiments „Comnaught Rangers“ erhielt Befehl, nach Wadihalfa zu marschieren. Ein Negerbataillon der ägyptischen Armee geht dorthin ab.

Verschiedenes.

† Berlin, 14. März. Heute Früh brach auf dem Militärbahnhofe in Schöneberg in der Montirungs-Kammer Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich über den ganzen Vorrath des Raumes und über den Dachstuhl. Nach einer Stunde wurde der Brand bewältigt.

† München, 14. März. Die Frühjahrsausstellung des „Vereins bildender Künstler Münchens Seession“ ist heute Vormittag durch den Prinz-Regenten eröffnet worden. Die Ausstellung ist mit 626 Bildwerken besetzt. Die Werke des Malers und Zeichners Walter Erone sind in diese Zahl nicht mit eingerechnet.

† München, 14. März. In der heutigen Festigung der Akademie der Wissenschaften zur Feier ihres 137. Stiftungsfestes theilte der Präsident v. Pettenkofer mit, daß seitens einer Anzahl Münchener Bürger eine größere Stiftung zu Gunsten der mathematisch-physikalischen Klasse der Akademie gemacht sei. Die Festrede hielt Professor v. Beckmann.

Hofherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 15. März. 6. Vorst. außer Ab. Mittelpreise. „Siegfried“, Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Die zur Vorstellung „Die verkaufte Braut“ auf Sonntag den 15. gemachten Vorverkäufe bleiben, sofern nicht bis längstens Sonntag den 14. Mittags 12 Uhr Abbestellungen erfolgen, für die Aufführung von „Siegfried“ am Sonntag den 15. März in Kraft.

Dienstag, 17. März. 39. Ab. Vorst. Mittelpreise. Erstes Gastspiel des Herrn Friedrich Haase: „Sie ist wahrhaftig“, Drama in 2 Akten nach Mellesville von E. Schuber. „Eine

Partie Biquet“, Lustspiel in 1 Akt von Jourmier. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 19. März. 40. Ab. Vorst. Mittelpreise. Zweites Gastspiel des Herrn Friedrich Haase. Zum erstenmale: „Fräulein von Sciglière“, Schauspiel in 4 Akten von F. Sandeau, deutsch von Heinrich Laube. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 20. März. 41. Ab. Vorst. Kleine Preise: „Fra Diavolo“, komische Oper in 3 Aufzügen von Eugen Scribe, Musik von Auber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 22. März. 7. Vorst. außer Ab. Mittelpreise. 3. und letztes Gastspiel des Herrn Friedrich Haase: „Der Königstuechtentant“, Lustspiel in 4 Akten von Karl Gutzlow. Anfang 7 1/2 Uhr.

Vorverkäufe zu den Karlsruher Vorstellungen nimmt das Sommerbureau jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags bis längstens 12 Uhr Mittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages — und zwar nur an Werktagen entgegen. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die gewünschten Karten und die Vorkaufgebühr (35 Pf. für jede Karte), sowie 15 Pf. für eine Antwortpostkarte durch Posteingang an das Sommerbureau einzufinden.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 18. März. 26. Ab. Vorst. Zum erstenmal: „Der Evangelinmann“, musikalisches Schauspiel in 2 Akten (der 2. Akt in 2 Abtheilungen) nach einer in den Erzählungen eines Polizeikommissärs von Hr. Leop. Florian Weiskner mitgetheilten Begebenheit von Wilhelm Kienl. Anfang 7 1/2 Uhr.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteor. u. Hyd. v. 13. März 1896. Mit abnehmender Tiefe ist die Depression, welche gestern über Norddeutschland gelegen war, nach Nordrußland abgezogen, doch verurtheilt sie am Morgen noch im östlichen Mitteleuropa trübes Wetter mit Niederschlägen. Von der Nordsee aus zieht sich in südöstlicher Richtung quer durch das Festland ein breites Band hohen Druckes, in welchem das Wetter vorwiegend heiter mit ziemlich tief liegenden Morgentemperaturen ist. Weiteres Anhalten der heiteren Witterung mit großen Tagesamplituden der Temperatur ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

März	Barom. in mm	Therm. in C.	Abf. in mm	Rel. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Stimmel
13. Nachts 9 ³⁰ U.	749.3	2.2	4.2	79	NE	bedeckt
14. Morgs. 7 ³⁰ U.	748.7	0.3	3.8	80	„	better 1)
14. Mittags 2 ³⁰ U.	747.7	8.6	3.9	48	„	„

Höchste Temperatur am 13. März 6.2; niedrigste Nachts —1.0.

Niederschlagsmenge des 13. März 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 11. März 6.97 m, gefallen 60 cm.

Industrie, Handel und Verkehr.

* München, 14. März. Von der königlichen Hauptbank in Nürnberg wird mitgetheilt, daß die Summe der jetzt zur Emission gelangenden dreiprozentigen bayerischen Staatsobligationen 25 Millionen Mark beträgt.

Telegraphische Kursberichte vom 14. März 1896.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 320, Staatsbahn 317 1/2, Lombarden 85 1/2, 3%, Portugiesen 27.25, Ägypter 104.80, Ungarn 103 1/2, Diskonto-Kommandit 217.10, Gotthardaktien 178.—, 6%, Mexikaner 93.80, 3%, Mexikaner 27.10, Ottomanbank 118.10, Türkenloose 35.65, Italiener 82 1/2, Meridional 120.80, Mittelmeer 90.20. Tendenz: ruhig.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.60, Wechsel London 20.45, Paris 81.16, Wien 169.55, Privatdiskont 2 1/2, Napoleons 16—22, 4%, Deutsche Reichsanleihe 106.45, 3%, Deutsche Reichsanleihe 99.80, 4%, Preuß. Konfols 106.15, 4%, Baden in Gulden 104.30, 4%, Baden in Mark 105.—, 3 1/2%, Baden in M. 104.55, 4%, Monopolgriech. 33.60, 5%, Italiener 82.60, Oesterr. Goldrente 103.50, Oest. Silberrente 85.70, Oest. Loose von 1860 129.30, 4 1/2%, Portugiesen 41.75, Neue 4%, Russen 66.30, Spanier 63.—, Türkenloose 35.40, 1%, Türken D. 22.10, 4%, Ungarn 103.40, Ungarische Kronenrente 99.40, 5%, Argentinier 59.40, 6%, Mexikaner 93.60, 5%, Mexik. 85.10, 3%, Mexik. 27.10, Berl. Handelsgesellsch. 154.20, Darmst. Bank 159.20, Deutsche Bank 194.—, Dresdener Bank 159.10, Oesterr. Reichsbank 209 1/2, Wiener Bankverein 122 1/2, Banque Ottomane 119.35, Hessische Ludwigsbahn 124.30, Elbthalaktien 246.—, Schweizer Centralbahn 131.50, Schweizer Nordostbahn 130.—, Schweizer Union 91.60, Jura Simplan 99.30, Mittelmeerbahn 90.10, Meridional 120.80, Badische Zuckerfabrik 62.30, Harpener 153.—, Nordb. Lloyd 107.30. Nachbörse: Kreditaktien 318 1/2, Diskonto-Kommandit 215.90, Staatsbahn 315 1/2, Lombarden 85.90.

Tendenz: matt. Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 318 1/2, Diskonto-Kommandit 215.85, Staatsbahn 316 1/2, Lombarden 85.—, Gelsenkirchen —, Harpener 153.—, Türkenloose 35.40, Portugiesen 27.25, 6%, Mexikaner 93.75, Jura Simplan 99.20, Italiener 90.—, Meridional 120.50, Mittelmeer —. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 237 1/2, Diskonto-

Kommandit 216.80, Staatsbahn 156.60, Lombarden 42.20, Russ. Noten 217.20, Laurahütte 154.60, Harpener 153.—, Dortmund 41.—, Italiener —.

Berlin. (Schlußkurse.) Oesterr. Kreditaktien 236.60, Diskonto-Kommandit 215.90, Dresdener Bank 159.20, Nationalbank für Deutschland 143.70, Bochumer Gußstahl 158.40, Gelsenkirchen Bergwerk 164.20, Laurahütte 154.60, Harpener 153.—, Dortmund 40.90, Ber. Rhln.-Rothweiser Pulverfabrik 204.70, Deutsche Metallpatronenfabrik 341.—, Kanada-Pacific 53.10, Privatdiskonto 2 1/2.

Tendenz: Anfangs Italiener 1 1/2, Proz. höher. Der Bankmarkt hüfte indessen nach anfänglicher Behauptung seine höheren Kurse ein auf starke Wiener Abgaben. Bahnmarkt zumeist still; Schweizer Bahnen ruhig, doch fest. Schiffahrtsaktien gut gehalten. Auf dem Fondsmarkt Rußen fest, Türkenloose behauptet. In zweiter Stunde Banken träge, Montanwerthe unregelmäßig. Fonds fest. Schluß fest.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 215.70, Deutsche Bank 194.20, Dortmund 41.20, Bochumer 158.50.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 380.50, Staatsbahn 370.20, Lombarden 98.—, Marknoten 59.07, 4%, Ungarn 122.20, Papierrente 101.—, Oesterr. Kronenrente 101.40, Länderbank 249.—, Ungar. Kronenrente 99.—. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3%, Rente 102.92, Spanier 63.—, Türken 21.32, 3%, Italiener 82.90, Banque Ottomane 599.—, Rio Tinto 461.—. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3%, Rente 102.92, 3%, Portugiesen 26 1/2, Spanier 62 1/2, Türken 21.36, Banque Ottomane 596.—, Rio Tinto 467.—, Banque de Paris 806.—, Italiener 82.60, Debeers 705.—, Robinson 245.—. Tendenz: fest.

London. (Südafrika. Minen.) Debeers 27 1/2, Chartered 4 1/2, Goldfields 13 1/2, Randfontein 2 1/2, Caprandt 6 1/2.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen am Samstag den 14. März, Vormittags.

Rhein. Mannheim: heute Vormittag 7 Uhr 20 Minuten 841 cm, gefallen 1 cm; Höchststand von 12 bis 1 Uhr = 844 cm.

Neckar. Mannheim: heute Vormittag 7 Uhr 20 Minuten 828 cm; im Rücklauf des Rheins.

Für die Wasserbeschädigten sind bei uns weiter eingegangen:

Von Oberamtsrichter Siegel 20 M., E. K. 5 M., Groß. Notar Korn in Bruchsal 10 M., Kapellmeister Smolian 5 M., Dr. Turban in Davos-Platz 50 M., Ungenannt 5 M., Dr. C. Waidele in Stockach (2. Gabe) 10 M., durch H. von Mitglieder des Großh. Hofopernchors 9 M. 40 Pf., Postsekretär Gageur 5 M., E. H. 5 M., H. Knittel 50 M., Professor Dr. Müßlin 10 M., Generalleutnant z. D. Hofmann 20 M., Ministerialsekretär Hofmann 10 M., Spielgewinn im Café Bauer 1 M.

Im Ganzen jetzt 1 360 M. 40 Pf. Wir bitten um weitere mildthätige Gaben.

Karlsruhe, den 13. März 1896.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung.“

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Würzburger Geld-Lotterie-Loose

à M. 2.— nur noch bis morgen bei den bekannten Vorkaufstellen zu haben.

Friedrich Händler Nachfolger

Inhaber: Wachmann & Sonneborn

Lammstrasse 3 Karlsruhe Lammstrasse 3.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.

Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.

Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern.

Anfertigung sämtlicher badischer Hof- und Staatsuniformen.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.,

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln

in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Ausstattungen, Hotel- und Hauseinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.

Bedeutendstes Spezialgeschäft in Befestigung, aller Arten Befestigung, Passenieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Trabbatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

„Jugend“

Münchener illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben.

Herausg. Georg Hirth. Red. F. v. Ostini.

Unsere „Jugend“ wendet sich nicht an Kinder, sondern an die Alten, die jung bleiben wollen. Poesie und Wahrheit, Humor und Satire entfalten sich frei in Wort und Bild, ohne Rücksicht auf Vorurtheile und künstlerische Schablonen. Die Starken wollen wir erfreuen, die Schwachen stärken, die Zweifler bekehren, die Dunkelmänner ärgern!

Seit kaum dreimonatlichem Bestehen hat die „Jugend“ bereits über 10,000 regelmäßige Abnehmer gefunden; sie ist auf dem besten Wege, sich die Gunst der gesammten künstlerisch und literarisch gebildeten Welt zu erobern.

Jede Wochen-Nummer der „Jugend“ hat ihr eigenes, neues farbiges Titelblatt.

Die Freunde und Abonnenten der „Jugend“, welche die Zeitschrift binden lassen wollen, ersuchen wir höflichst um sorgfältige Aufbewahrung aller Nummern, da wir bei der steigenden Nachfrage für die Nachlieferung einzelner Nummern nicht garantiren können.

Jedes Semester (26 Nummern) bildet einen Band. — Besondere Einbanddecken für jeden Band werden rechtzeitig zu haben sein.

Die „Jugend“ wird von allen Buchhandlungen, Kolportage-Firmen, Zeitungsfamilien, sowie allen Postämtern zum Quartalspreis von 3 Mark geliefert. Einzelne Nummern zu 30 Pfennig.

Die verehrlichen Abonnenten sind freundlichst gebeten, das II. Quartal 1896 gefl. sogleich bei der bisherigen Bezugsquelle bestellen zu wollen.

Die „Jugend“ ist schon jetzt auf allen Bahnhöfen, in allen besseren Hotels, Restaurants und Kaffeehäusern regelmäßig zu finden.

Ein künstlerisches, farbiges Plakat, das sich auch als erheiternder dekorativer Schmuck für Vereinslokale, Kneipzimmer, Kegelbahnen, Junggesellen-Klause, Wartsäle aller Art u. s. w. eignet, wird den Freunden der „Jugend“ auf besonderen Wunsch gratis und franco zugesandt.

G. Hirth's Verlag in München und Leipzig.

Danksagung.

Für die herzlichen und wohlthuenden Beweise wärmster Anteilnahme, welche uns anlässlich des schmerzlichen Verlustes meines Gatten so überaus zahlreich und von allen Seiten zu Theil geworden sind, sage ich, zugleich namens der trauernden Familie, allen staatlichen, militärischen, kirchlichen und städtischen Behörden, sowie den verschiedenen Korporationen und den einzelnen Leidtragenden tief gefühlten Dank.

Freiburg, den 13. März 1896.

Anna Sonntag

geb. Betz.

33-571.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Karlsruhe. Heute Morgen 1/3 Uhr ist unser
lieber Onkel und Schwager,

Anton Kempff,
Kanzleirath bei der Großh. Steuerdirektion,
nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren
gestorben.
Die Beerdigung findet am Montag Vormittag 11 Uhr
von der Friedhofkapelle aus statt.
Karlsruhe, den 14. März 1896.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Kempff, Großh. Staatsanwalt.
W. 569.

Zodesanzeige.
Schoppsheim i. B. Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und
Großvater,

Carl Friedrich Geiler,
Reallehrer a. D.,
in seinem 72. Lebensjahre gestern Abend nach schwerer
Krankheit sanft entschlafen ist.

Ramen der tiefbetrübteten Hinterbliebenen:
Carl Geiler, I. Staatsanwalt in Mannheim.
Hermann Geiler in Manchester.
Friedrich Geiler
Schoppsheim i. B., den 13. März 1896. W. 559.

Frankfurter Zeitung

* und Handelsblatt *

Wir machen hierdurch die Anzeige, daß, nachdem Frau S. Bre-
genzer in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft die **Agentur der**
Frankfurter Zeitung für Karlsruhe mit Ende d. S. Wts. nieder-
legen wird, wir dieselbe Herrn

S. Nassauer, Kaiserstraße 138,
Frankfurt a. M., im März 1896.
Die Expedition der Frankfurter Zeitung.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung beehre ich
mich hierdurch mitzutheilen, daß ich die ständige

Bertretung der Frankfurter Zeitung
für Karlsruhe
vom 1. April an übernehmen werde.

Die **Frankfurter Zeitung** erscheint seit Anfang dieses Jahres
in **vergrößertem Format** und hat ihren Inhalt sowie das **Frank-**
furter Coursblatt wieder namhaft erweitert. Das **Abendblatt** ent-
hält jetzt statt vier Seiten, **sechs** Seiten.

Die Ausgabe erfolgt durch die Agentur täglich 3 mal, und zwar
Morgens 6 Uhr, Vormittags 11 Uhr und Abends 1/9 Uhr.
Abonnements für das mit 1. April beginnende II. Quartal
werden schon jetzt zum Preise von

Mk. 3.25 excl. Trägerlohn
(gegen Mk. 9.— des Postpreises) von mir entgegengenommen.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten das Blatt bis
Ende März gratis, ebenso den **Vörse-Kalender für 1896.**

Inserate für die Frankfurter Zeitung zum Preise von
40 Pfg. pro Colonelzeile werden von mir
promptest besorgt.
Karlsruhe, im März 1896.

Hochachtungsvoll
Die Agentur der Frankfurter Zeitung
S. Nassauer,
138 Kaiserstraße 138.
W. 514.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damenconfections-Geschäft
145 Kaiserstr. **S. Model** Karlsruhe
— gegründet 1836 —
erht sich hiermit anzuzeigen, daß die

Neuheiten für Frühjahr
in farbigen glatten u. gemusterten Kleiderstoffen, **Vodenstoffen,**
englischen **Alpacas,** schwarzen Kleiderstoffen, schwarzen und
farbigen **Seidenstoffen, Jacken, Capes, Kragen, Regen- und**
Promenade-Mänteln, Costümes, Morgenkleidern, Blousen,
Unterröcken u. s. w.
in großer Auswahl eingetroffen sind. W. 567.
Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt unter voller Haftung
nach den Bestimmungen des Gesetzes
die **Aufbewahrung von Werthpapieren**
in verschlossenem Zustande,
die **Aufbewahrung und Verwaltung** von
Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande
und besorgt die damit zusammenhängenden Obliegenheiten: Ein-
ziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, Controle über
Auslosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.; ferner
den **An- u. Verkauf von Werthpapieren,**
eröffnet

laufende provisionspflichtige Rech-
nungen und provisionsfreie Check-
Rechnungen.
Die hinterlegten Werthe werden als **gesonderte Depots** und als
Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger getrennt von anderen
Beständen in feuerfestem, mit Panzerplatten versehenem Gewölbe
aufbewahrt.
Den Angestellten ist strengste Verschwiegenheit über alle zu
ihrer Kenntniss gelangenden Vermögens-Angelegenheiten der Depo-
nenten zur Pflicht gemacht.

Veit L. Homburger
Karlsruhe.

Oberrheinische Bank
bisher **Kösters Bank Act.-Ges.**
Mannheim—Heidelberg—Strassburg iE.,
mit **Depositenkasse in Ludwigsbafen a/Ab.**
Actien-capital **Mk. 7.000.000.—**
Reservefonds **Mk. 770.000.—**
Einzug von **Bechseln** zu billigsten festen Sätzen.
Einzug **sämmtlicher Coupons und Dividendenscheine.**
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem
und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermietung von Tresorschränken, unter Selbstverschluß der Miether,
in festen Gewölben.
Ausführung von **Börseaufträgen** jeder Art an allen Börsenplätzen.
Ausstellung von **Checks, Anweisungen und Reisegeldbriefen** auf alle
Handels- und Verkehrsplätze.
Gebührenfreie **Check-Rechnungen** und Annahme von **Baareinlagen** mit
und ohne Kündigung zu **abstimmigen Zinssätzen.** W. 495.1.

Kunstverein
Durch einen Anschlag im Saale des Kunstvereins wird gegenwärtig der
Inhalt einiger Statutenänderungen bekannt gegeben, welche der Vorstand nach
einem vor Kurzem gefassten Beschlusse den Vereinsmitgliedern in der ordent-
lichen Generalversammlung für 1896 zur Gutheißung vorzuschlagen die Absicht
hat. Tag und Stunde dieser statutenmäßig erst vier Wochen nach Vollzug des
Anschlages anzubekanntenden Generalversammlung werden i. S. noch besonders
bekannt gemacht werden.
Karlsruhe, den 14. März 1896. W. 568.
Der Vorstand.

Weber's Carlsbader
Kaffeegewürz ist das **edelste Kaffee-**
verbesserungsmittel der Welt.
L. 347.15.
Erfunden und fabricirt
von **Otto E. Weber, Hofl.**
in **Radebeul-Dresden.**
Zu haben in
Colonialwaaren-, Drogen-
und Delikatessgeschäften.

Seltene Gelegenheit!
Ein nur 2 Monate im Gebrauch ge-
wesener **W. 464.2**

Stutzflügel v. Kaps,
neueste Construction (Mascagni-Modell),
herbortragend schönes, feinstes In-
strument, steht für den Preis von 1050
Mark unter weitgehendster Garantie zu
verkaufen.

H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.
Feuer-, fall- und einbruchssichere
Geld-, Bücher- und
Dokumentschränke
W. 95.21 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
Erbsprinzenstr. 24.

VILLA
sofort oder später zu verkaufen.
Das Nähere bei
Julius Loeffel,
Bank-, Agentur- und Comm.-Geschäft
in **Durlach i. B.**
Ebenfalls ist ein
besseres Restaurant
mit feiner Kundschaft (Saisonwirtschaft)
unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Einem tüchtigen intelligenten
jungen Mann wäre hier eine ausgereich-
nete Gelegenheit zur Schaffung einer
eigenen rentablen Existenz geboten.

Anzeige!
Ich habe mich in **Karlsruhe** als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Geschäftszimmer: **Kaiserstraße**
Nr. 161, Eingang Ritterstraße.
— **Telephon Nr. 404.** —
Otto Heinsheimer,
Rechtsanwalt. W. 544.1

Billa zu kaufen
gejucht. W. 543.2.
Zu der **Umgebung von Karlsruhe**
wird eine **Billa** mit Zubehör (Stall,
Garten und event. größerem Grundbesitz)
gegen **Barzahlung** zu kaufen gesucht.
Gest. Angebote erbeten an die **Expe-**
dition dieses Blattes unter **R. K.**

Vorbereitung f. Fahrrieks-
Marine, Primaner- u. Preis-Examen.
Vorst.: **Carl Waldecker,**
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.
W. 98.11

Himmelheber & Vier,
Wäschefabrik, Karlsruhe,
Kaiserstraße 171, [9]
Liefere **Brant- & Kinder-Aus-**
stattungen in nur gebiegenster
Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Schwarzwald-Industrie-
Internat. Bezugsquellen-Nachweis
für Industrie u. Weinhandel des
bad. u. württh. Schwarzwaldes u.
d. angrenz. Gebiete. — Jährlich
24 Nummern. — Auf Verlangen
an Interessenten im In- u. Aus-
lande gratis und franco vom
Verl. der Schwarzwald-Industrie
(Kratz Harms), Freiburg i. Breisg.

Freiwilige Gerichtsbarkeit.
Handelsregister-Einträge.
W. 474. Nr. 2122. Eberbach. In
das Firmenregister wurde zu D. B. 151,
betreffend die Firma **H. D. Froem-**
peler in Eberbach, eingetragen:
Die Firma erhielt den Zusatz: Nach-
folger. Inhaber derselben ist Kaufmann
Karl Erd in Eberbach. Derselbe ist
verheirathet mit **Lisette**, geb. Heim von
Rintheim. Nach dem zu Karlsruhe am
5. November 1893 abgeschlossenen Ehe-
vertrag wirkt jedes der Brautleute dreißig
Mark in die Gemeinschaft ein, während
alles übrige, aktive und passive Vermö-
gen, welches die Brautleute zur Zeit
besitzen oder welches ihnen während der
Ehe durch Erbschaft oder Schenkung
zufällt, von derselben ausgeschlossen wird.
Eberbach, 29. Februar 1896.
Großh. bad. Amtsgericht.
König.

Strafrechtspflege.
Aduna.
W. 438.2. Nr. 5507. Bruchsal.
1. Der am 6. Mai 1858 zu Oden-
heim geborene und daselbst wohn-
haft gewesene **Behrmann II.** Auf-
gebots Bierbrauer **Josef Philipp**,
2. der am 28. März 1858 zu Unter-
schneiz geborene **Behrmann II.**
Aufgebots Künstler **Christian Benz**,
zuletzt in Untergrumbach wohnhaft
gewesen,
beide i. S. an unbekanntem Orten abwe-
send, werden beschuldigt, als **Behrmann**
II. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewan-
dert zu sein, ohne von der bevorstehen-
den Auswanderung der Militärbehörde
Anzeige erstattet zu haben,
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des
Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hierelbst auf
Dienstag den 28. April 1896,
Vormittags 1/9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht zu Bruch-
sal zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-
den dieselben auf Grund der nach § 472
der Strafprozeßordnung von dem Kgl.
Bezirkskommando zu Bruchsal ausge-
stellten Erklärungen verurtheilt werden.
Bruchsal, den 4. März 1896.
Rißel,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

W. 534.1. Nr. 1663. Philippsburg.
1. **Friedrich August Franz Boscheit**,
Wäler, geb. am 26. Oktober 1863
zu Königsberg, zuletzt wohnhaft
in Philippsburg,
2. **Josef Scheuer**, Hufschmied, geb.
am 21. Februar 1861 zu Rheins-
heim, zuletzt daselbst wohnhaft,
werden beschuldigt, zu Nr. 1 als **Behr-**
mann der Landwehr I. Aufgebots, zu
Nr. 2 als **Behrmann der Landwehr**
II. Aufgebots ohne Erlaubnis aus-
gewandert zu sein, ohne von der bevor-
stehenden Auswanderung der Militär-
behörde Anzeige erstattet zu haben.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3
des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des
Großherzoglichen Amtsgerichts hierelbst
auf
Freitag den 1. Mai 1896,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Großherzogliche Schöffengericht
Philippsburg zur Hauptverhandlung ge-
laden.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-
den dieselben auf Grund der nach § 472
der Strafprozeßordnung von dem Königl.
Bezirkskommando zu Bruchsal ausge-
stellten Erklärungen verurtheilt werden.
Philippsburg, den 4. März 1896.
F. S. Derndinger,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts

W. 142.3. J. Nr. 765. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Die Staatsprüfung im
Baufach betreffend.
Der Beginn der diesjährigen Staats-
prüfung im Baufache ist auf
Montag den 20. April
festgesetzt.
Kandidaten, welche sich derselben
unterziehen wollen und den Anforder-
ungen des § 7 Abs. 4 der Landesherr-
schaftlichen Verordnung vom 15. Juni 1859
(Regierungsblatt Nr. XXXI Seite 216)
genügt haben, werden aufgefordert, sich
spätestens bis zum
21. März 1896
unter Anschluß der Studienzeugnisse
bei unterzeichneter Stelle zu melden.
Karlsruhe, den 23. Februar 1896.
Großh. Bauverwaltung:
Dr. Josef Durm.
Martin.